

Bezug-Preis

In der Hauptausgabe über den im Giess-
hof und den Versetzen vertriebenen Kas-
senschiffen abgeholte: vierjährlich A 4.50,
bei zweimaliger wöchentlicher Auslieferung ins
Jahr A 6.00. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierjährlich
A 6.—. Dienste während Kriegsbeliebung
im Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr.
Die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannestrasse 8.

Die Expedition in Wochentags ununterbrochen
geöffnet von 7 bis 10 Uhr und 12 bis 1 Uhr.

Filialen:

Otto Meiss's Bureau. (Alfred Hahn),
Universitätsstrasse 1.

Punkt 250, 14. part. und Königstraße 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 519.

Sonnabend den 26. October 1895.

89. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unter Zustimmung der Stadtverordneten haben wir

Sr. Excellenz Herrn Reichsgerichtspräsident, Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rath Dr. jur. Otto von Oehlschläger
Großkreuz, Comthur und Ritter hoher Orden,

sowie

Herrn Ober-Rechtsanwalt Herrmann Tessendorff
Comthur und Ritter hoher Orden

in Würdigung der hohen Verdienste, welche sie in ihren Stellungen beim Deutschen Reichsgericht um die Rechtspflege sich erworben haben, und als Beweis unserer Verehrung und Dankbarkeit
das Ehrenbürgerrecht der Stadt Leipzig

Leipzig, den 26. October 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi.

Größel.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf Sätze 2 und 16 der Bedingungen für die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren bei der Reichsbankdirektion in Berlin bringen wir hierzu zur Kenntnis, dass die für jeden Depotbehälter zu entrichtende Gebühr mindestens 2 Mark ist, bei Postpapieren und Inhaberpapieren mit Briefen, sowie bei im Auslande ausgeschriebenen Papieren mindestens 3 Mark beträgt. Für die letzteren und bis zum 31. December d. J. ausgestrahlten Wertpapiere wird die Beladenung des Wandelbehälters erst mit dem im Laufe des Jahres 1896 beginnenden neuen Revisionsschreibe in Kraft.

Berlin, den 24. October 1895.

Reichsbank-Direktorium.

No. 2. Wallenstrasse.

Gesucht

wird der am 7. Mai 1886 in Leipzig geborene Schneider
Gustav Bauer, welcher zur Fürsorge für seine Kinder an-
genommen ist.

Leipzig, den 21. October 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armenamt.

Herzogstr. 20.

Boppik.

Der städtische Lagerhof in Leipzig
lagert Waaren aller Art zu billigen Tarifpänen. Die Lager-
häuser werden von den meisten Kaufleuten besucht.

Leipzig, den 26. April 1894.

Die Deputation zum Lagerhof.

Börse zu Leipzig.

Auf Anhieb des feierlichen Eröffnungs des neuen Reichsgerichtsgebäudes in Anwesenheit Ihrer Majestäten des Deutschen Kaiser und des Königs von Sachsen steht Sonnabend, den 26. October, die Börse geschlossen.

Die an diesen Tag anstehende Productenbörse wird auf
Freitag, den 25. October, verlegt.

Leipzig, den 21. October 1895.

Der Vorstand

(ges.) F. Mayer, (ges.) F. Schmidt,
Vorsteher der I. Abteilung Vorsteher der II. Abteilung
(Gebäudebüro). (Produktenbüro).

Biel, Börsenzeitung.

Bekanntmachung.

Der Zugang zu den Geschäftsräumen des unterzeichneten Am-
tums ist von jetzt ab durch den Haupteingang im Augsheim.

Leipzig, am 25. October 1895.

Königliches Universitäts-Amtamt.

Gebhardt.

Zum 26. October 1895.

— Nicht wie in den Tagen von Hamburg und Kiel sind
um den Kaiser die deutschen Flüsse alle hier verjährt und
nicht, wie dort, sind auf den kaiserlichen Hof die Ab-
gefandene fremder Nationen verhängt — und doch begeht
das deutsche Volk heute ein der Eröffnung des Kaiser-
Wilhelm-Kanals mindestens gleich bedeutsames Fest.

Auch von dem Reichsgerichtsgebäude, dessen Ein-
weihung Kaiser Wilhelm am heutigen Tage feierlich voll-
zieht, kann man mit Recht sagen: es ist ein Werk des
Friedens.

Unmittelbar nach dem Kriege ist das deutsche Reich ausgerichtet,
sofort aber sind uns die Segnungen des Friedens verheißen worden,
die wir in vollem Maße seitdem genossen haben.
Bei diesen Segnungen gehörten vor allem die Erfolge auf
dem Gebiete des nationalen Rechtselement.

Mit der Schlußtakte nach dem deutschen Reich ist die
Hoffnung auf ein gemeinsames deutsches Recht und
einheitliche Rechtsinstitutions un trennbar von jeder
geworden. Wie haben die schönen Träume unserer
Väter auch in dieser Erziehung sich erfüllen sollen!

Hoch Kaiser und Reich!
Hoch das Reichsgericht!

Deutsches Reich.

Am Berlin, 25. October. Schablonenjournalist Kunden
möglichen einen Artikel „Ein Jahr ohne Capri“ schreiben.
Am 20. März des Jahres 1891 und der folgenden Jahre sind
üblich überzeugende Betrachtungen häufig erschienen, nur
dass der Name Bismarck lautete. Am 26. October ist nämlich
Graf Capri in die Grube gefallen, die er einem anderen
gegeben hatte, und in dem Privatleben zurückgetreten. Die
Geschichte seiner Entlassung ist von uns seiner Zeit mit-
getheilt worden und eine sorbe im „Deutschen Monatblatt“

zur Herrn Dr. Kreidt sehr gelesen, wenn er auch
hierzu gekommen wäre; denn dann wäre es eine Thatlichkeit, dass
Graf Capri ohne jeglichen Grund seine „Entlassung“
nicht seinen Rücktritt — erhalten hätte. Wenn die Sache aber
nicht ganz so ist, wie sie hier dargestellt wird — und alles läuft
vermutlich, wie die Amtsrichtliche Darstellung widersetzt ist — dann
sollte die Regierung überzeugt des wahren Sachverhalts im „Reichs-
gericht“ handeln, damit aus dieser Sache nicht von Segnern
der Monarchie Capital geschlagen werde.

Das hat die Regierung nicht getan, denn aus dem, wie
wir wiederholen, bekannten wahren Sachverhalte geht hervor,
dass allerdings ein sachlicher Grund zur Entlassung vor-
gelegen hat. Dr. Kreidt erzählt:

Die Kanzler- und Ministerialität war beigelegt, als Se. Majestät
der Kaiser zur Jagd nach Eisenberg fuhr. Dort befand es wenig

die Bildung einer politischen Intrige oder Verschwörung, das zunächst
der Minister Graf Eulenburg gar nicht erkannte und gar nicht grä-
tztet war — und gerade das wurde für Graf Capri verhängnis-
voll. Die defensiven Auslösungen in der „A. B. Z.“ haben schließlich
dazu gebracht, dass Graf Eulenburg bestreite, etob, und
dass Graf Capri in einem beiderseitigen Memorandum dem
Kaiser seine Ansichten gegenüber der Auflösung des Grafen
Bischof Eulenburg entnahm. Der Kaiser hatte vielmehr entschieden,
dass sowohl der Reichskanzler wie der Ministerpräsident im Amt
bleiben solle. Er selbst wollte in Eisenberg den Grafen
Eulenburg das mittheilen und ihn bestimmen, neben dem
Grafen Capri im Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Kaiser unter den Jagdgästen
in Eisenberg den Ministerpräsidenten nicht, wos aus diesem Seine
der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu leben, telegraphisch übermittelt
wurde. Graf Capri fühlte sich zudem als Sieger und über-
haupter als Memoriaum schlecht, ohne weitere Auflösung, nur
mit dem Befehl: auf Befehl des Kaisers, dem Grafen Eulenburg,
der direktur unbedingt erzeugt, ohne Kenntnis von der Kaiser
gewisse Entscheidung, sofern kein Widerstreit bestreitet. Der
Kaiser kann die telegraphische Befehlung nach Eisenberg den
Grafen Capri das mittheilen und ihm bestimmen, neben dem
Grafen Eulenburg das Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Jagdgäste unter den Jagdgästen
in Eisenberg den Ministerpräsidenten nicht, wos aus diesem Seine
der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu leben, telegraphisch übermittelt
wurde. Graf Capri fühlte sich zudem als Sieger und über-
haupter als Memoriaum schlecht, ohne weitere Auflösung, nur
mit dem Befehl: auf Befehl des Kaisers, dem Grafen Eulenburg,
der direktur unbedingt erzeugt, ohne Kenntnis von der Kaiser
gewisse Entscheidung, sofern kein Widerstreit bestreitet. Der
Kaiser kann die telegraphische Befehlung nach Eisenberg den
Grafen Capri das mittheilen und ihm bestimmen, neben dem
Grafen Eulenburg das Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Jagdgäste unter den Jagdgästen
in Eisenberg den Ministerpräsidenten nicht, wos aus diesem Seine
der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu leben, telegraphisch übermittelt
wurde. Graf Capri fühlte sich zudem als Sieger und über-
haupter als Memoriaum schlecht, ohne weitere Auflösung, nur
mit dem Befehl: auf Befehl des Kaisers, dem Grafen Eulenburg,
der direktur unbedingt erzeugt, ohne Kenntnis von der Kaiser
gewisse Entscheidung, sofern kein Widerstreit bestreitet. Der
Kaiser kann die telegraphische Befehlung nach Eisenberg den
Grafen Capri das mittheilen und ihm bestimmen, neben dem
Grafen Eulenburg das Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Jagdgäste unter den Jagdgästen
in Eisenberg den Ministerpräsidenten nicht, wos aus diesem Seine
der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu leben, telegraphisch übermittelt
wurde. Graf Capri fühlte sich zudem als Sieger und über-
haupter als Memoriaum schlecht, ohne weitere Auflösung, nur
mit dem Befehl: auf Befehl des Kaisers, dem Grafen Eulenburg,
der direktur unbedingt erzeugt, ohne Kenntnis von der Kaiser
gewisse Entscheidung, sofern kein Widerstreit bestreitet. Der
Kaiser kann die telegraphische Befehlung nach Eisenberg den
Grafen Capri das mittheilen und ihm bestimmen, neben dem
Grafen Eulenburg das Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Jagdgäste unter den Jagdgästen
in Eisenberg den Ministerpräsidenten nicht, wos aus diesem Seine
der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu leben, telegraphisch übermittelt
wurde. Graf Capri fühlte sich zudem als Sieger und über-
haupter als Memoriaum schlecht, ohne weitere Auflösung, nur
mit dem Befehl: auf Befehl des Kaisers, dem Grafen Eulenburg,
der direktur unbedingt erzeugt, ohne Kenntnis von der Kaiser
gewisse Entscheidung, sofern kein Widerstreit bestreitet. Der
Kaiser kann die telegraphische Befehlung nach Eisenberg den
Grafen Capri das mittheilen und ihm bestimmen, neben dem
Grafen Eulenburg das Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Jagdgäste unter den Jagdgästen
in Eisenberg den Ministerpräsidenten nicht, wos aus diesem Seine
der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu leben, telegraphisch übermittelt
wurde. Graf Capri fühlte sich zudem als Sieger und über-
haupter als Memoriaum schlecht, ohne weitere Auflösung, nur
mit dem Befehl: auf Befehl des Kaisers, dem Grafen Eulenburg,
der direktur unbedingt erzeugt, ohne Kenntnis von der Kaiser
gewisse Entscheidung, sofern kein Widerstreit bestreitet. Der
Kaiser kann die telegraphische Befehlung nach Eisenberg den
Grafen Capri das mittheilen und ihm bestimmen, neben dem
Grafen Eulenburg das Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Jagdgäste unter den Jagdgästen
in Eisenberg den Ministerpräsidenten nicht, wos aus diesem Seine
der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu leben, telegraphisch übermittelt
wurde. Graf Capri fühlte sich zudem als Sieger und über-
haupter als Memoriaum schlecht, ohne weitere Auflösung, nur
mit dem Befehl: auf Befehl des Kaisers, dem Grafen Eulenburg,
der direktur unbedingt erzeugt, ohne Kenntnis von der Kaiser
gewisse Entscheidung, sofern kein Widerstreit bestreitet. Der
Kaiser kann die telegraphische Befehlung nach Eisenberg den
Grafen Capri das mittheilen und ihm bestimmen, neben dem
Grafen Eulenburg das Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Jagdgäste unter den Jagdgästen
in Eisenberg den Ministerpräsidenten nicht, wos aus diesem Seine
der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu leben, telegraphisch übermittelt
wurde. Graf Capri fühlte sich zudem als Sieger und über-
haupter als Memoriaum schlecht, ohne weitere Auflösung, nur
mit dem Befehl: auf Befehl des Kaisers, dem Grafen Eulenburg,
der direktur unbedingt erzeugt, ohne Kenntnis von der Kaiser
gewisse Entscheidung, sofern kein Widerstreit bestreitet. Der
Kaiser kann die telegraphische Befehlung nach Eisenberg den
Grafen Capri das mittheilen und ihm bestimmen, neben dem
Grafen Eulenburg das Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Jagdgäste unter den Jagdgästen
in Eisenberg den Ministerpräsidenten nicht, wos aus diesem Seine
der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu leben, telegraphisch übermittelt
wurde. Graf Capri fühlte sich zudem als Sieger und über-
haupter als Memoriaum schlecht, ohne weitere Auflösung, nur
mit dem Befehl: auf Befehl des Kaisers, dem Grafen Eulenburg,
der direktur unbedingt erzeugt, ohne Kenntnis von der Kaiser
gewisse Entscheidung, sofern kein Widerstreit bestreitet. Der
Kaiser kann die telegraphische Befehlung nach Eisenberg den
Grafen Capri das mittheilen und ihm bestimmen, neben dem
Grafen Eulenburg das Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Jagdgäste unter den Jagdgästen
in Eisenberg den Ministerpräsidenten nicht, wos aus diesem Seine
der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu leben, telegraphisch übermittelt
wurde. Graf Capri fühlte sich zudem als Sieger und über-
haupter als Memoriaum schlecht, ohne weitere Auflösung, nur
mit dem Befehl: auf Befehl des Kaisers, dem Grafen Eulenburg,
der direktur unbedingt erzeugt, ohne Kenntnis von der Kaiser
gewisse Entscheidung, sofern kein Widerstreit bestreitet. Der
Kaiser kann die telegraphische Befehlung nach Eisenberg den
Grafen Capri das mittheilen und ihm bestimmen, neben dem
Grafen Eulenburg das Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Jagdgäste unter den Jagdgästen
in Eisenberg den Ministerpräsidenten nicht, wos aus diesem Seine
der kaiserliche Wunsch, ihn dort zu leben, telegraphisch übermittelt
wurde. Graf Capri fühlte sich zudem als Sieger und über-
haupter als Memoriaum schlecht, ohne weitere Auflösung, nur
mit dem Befehl: auf Befehl des Kaisers, dem Grafen Eulenburg,
der direktur unbedingt erzeugt, ohne Kenntnis von der Kaiser
gewisse Entscheidung, sofern kein Widerstreit bestreitet. Der
Kaiser kann die telegraphische Befehlung nach Eisenberg den
Grafen Capri das mittheilen und ihm bestimmen, neben dem
Grafen Eulenburg das Amt zu bleiben. Zugleich befahl Seine Majestät,
dass eine Nachfrage des Kanzlers Memoriaum des Grafen

Eulenburg gegeben solle.

Da seiner Überzeugung nach der Jagdgäste unter den Jag